

DAS KARMELOTINNEN-KLOSTER

Der erste Bischof von Essen, Dr. Franz Hengsbach, legte am 15. April 1961 den Grundstein zum Bau des Karmelitenklosters „Maria in der Not“. Vier Jahre später erfolgte die feierliche Einweihung des Karmel. Dort leben heute zwischen 14 und 18 Schwestern nach der Regel des Karmelitenordens. Sein Ursprung geht bis auf den Propheten Elija zurück. Der Prophet steht für das im Alten Testament überlieferte Wort: „Es lebt der Herr, vor dessen Angesicht ich stehe“. Der Name des Ordens leitet sich vom Berg Karmel ab. Dort erbaten sich zu Beginn des 13. Jahrhunderts Einsiedler vom Papst eine Regel für ihr gemeinschaftliches geistliches Leben. In Europa entwickelte sich der Orden weiter und wurde im 16. Jahrhundert durch Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz erneuert.

Die Schwestern leben heute in strenger Abgeschiedenheit. Grundpfeiler ihres Alltags sind Schweigen, Feiern der Eucharistie, Chorgebet, stilles Gebet, einfache Arbeit sowie fröhlicher Austausch in Stunden der Erholung. So vollziehen sie den Dienst der Anbetung, der Fürbitte, der Stellvertretung und vor allem den Dienst des Zeugnisses für die Existenz des lebendigen, liebenden Gottes, der mitten unter den Menschen wohnt.

Die Stiftskirche ist täglich geöffnet von 6.30-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr.

Weitere Kulturtankstellen in Essen:

- Basilika St. Ludgerus
- Franz Sales Haus
- Hoher Dom
- Jugendhaus St. Alfrid
- Kardinal-Hengsbach-Haus
- Kirche Pax Christi
- Kirche St. Mariä Heimsuchung
- Mariengymnasium
- Medienforum
- Schwestern der Mutter Teresa (Missionaries of Charity)
- Seniorenzentrum St. Martin
- Siechenhauskapelle

Eine Übersicht aller spirituellen Kulturtankstellen finden Sie unter: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Fotos:
Corneel Voigt

Adresse:
Kapitelberg 1
45141 Essen

Kontakt und Information:
Sr. Maria Steinbüchel
Fax: (0201) 36578272

Anmeldung:
Tel.: (0201) 36578271

sonst:
Tel.: (0201) 211467

Impressum:
Dr. Michael Schlagheck
Katholische Akademie DIE WOLFSBURG
Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 99919-200
E-mail: kultur.2010@bistum-essen.de
Internet: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Redaktion:
Dr. Angelika Büchse, Winfried Dollhausen,
Dr. Herbert Fendrich

Layout:
Markus Kossack, for mat gmbh

DER KARMELOTTINNEN „MARIA IN DER NOT“
IN ESSEN



RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



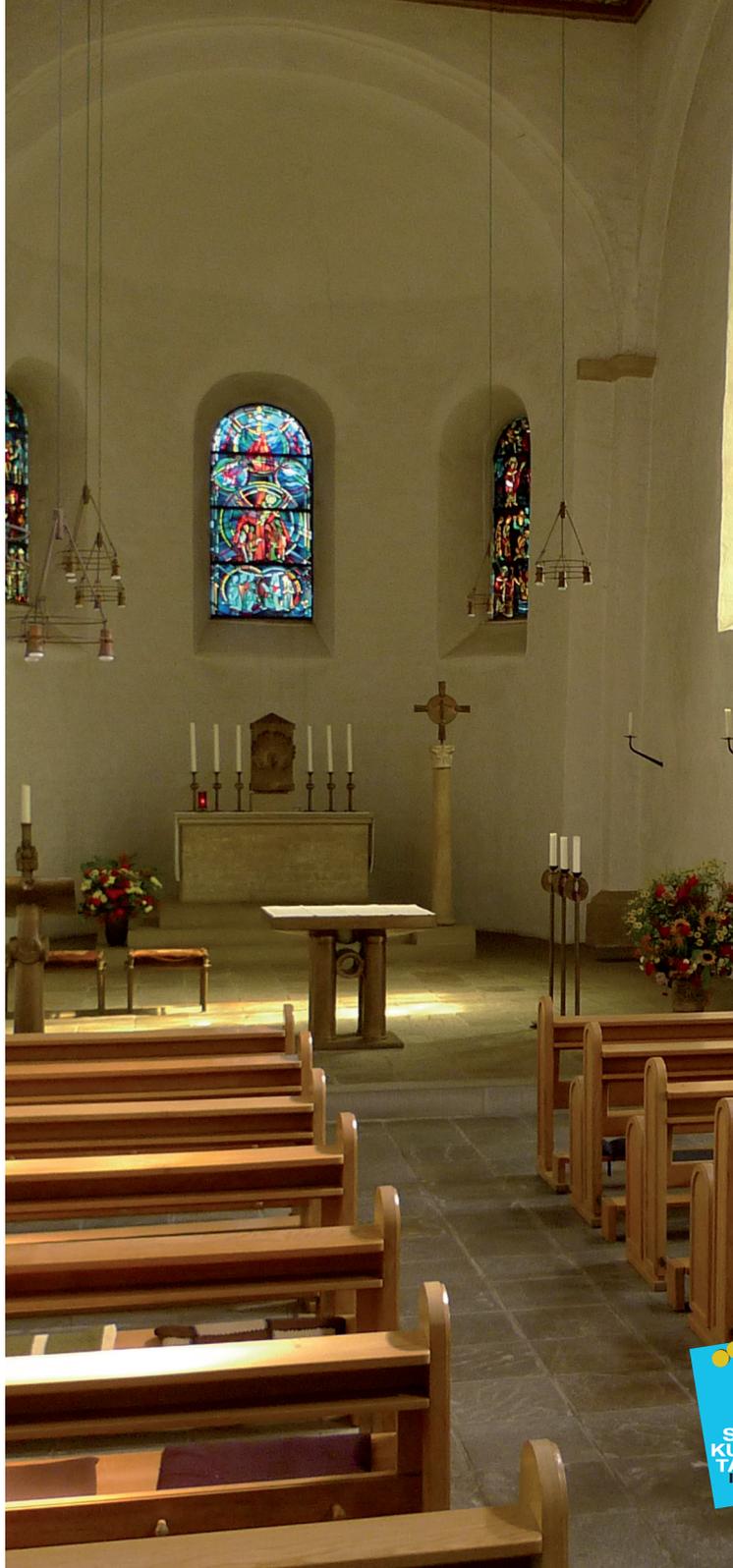
DIE STIFTSKIRCHE AUF DEM STOPPENBERG

Die Stiftskirche in Essen-Stoppenberg, aus Kohlensandstein erbaut, ist eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit einem Chorquadrat und halbrunder Apsis. Später wurde die Kirche nach Westen erweitert. Von ursprünglich zwei Türmen ist nur der südliche erhalten.

Unter der im 15. Jahrhundert erneuerten ehemaligen Frauempore liegt eine Vorhalle mit vier kleinen Kreuzgratgewölben, die in der Mitte von einer Säule gestützt werden. Dieser Teil des Bauwerkes ist als „Klausurkapelle“ heute nur den Ordensschwestern zugänglich. Die mittelalterlichen Kreuzgratgewölbe der Kirchendecke wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. Sie wurden nach frühromanischem Vorbild durch eine flache Holzdecke mit ornamentaler Teppichmalerei ersetzt. Die massiven Pfeiler zeigen Details einer barocken Umgestaltung. Die nördliche heutige Marienkapelle stammt aus der Zeit der Gotik (14./15. Jahrhundert). Etwa zur gleichen Zeit wurde der südliche Windfang angebaut.

Die Außenmauern wurden im Laufe der Jahrhunderte nach außen gedrückt. Deshalb haben sie starke Streben und „Absteifungen“ erhalten.

Die gesamte Ausstattung (mit Ausnahme des Taufsteins und der Pietà) und die Verglasungen sind nach modernen Entwürfen des früheren Essener



DER KARMELO „MARIA IN DER NOT“

Dombaumeisters Dr. Heinz Dohmen und des Bildhauers Johannes Niemeier realisiert worden. Der 95 Zentimeter hohe Taufstein besteht aus einem runden Becken mit vier kleinen,

nur wenig hervortretenden Köpfen sowie vier Ecksäulen. Er gilt als der älteste dieser Art aus dem 12. Jahrhundert. Die aus Süddeutschland stammende Pietà wurde später erworben.

Stoppenberg war die größte preußische Landgemeinde um die Wende zum 20. Jahrhundert. Der Stoppenberg selbst ist - wie schon der römische Geschichtsschreiber Tacitus anmerkte - die einzige größere Erhebung weit und breit. Die Stiftskirche auf der Anhöhe ist seit Jahrhunderten ein weithin sichtbares Wahrzeichen. Da die Entfernung für die dort lebenden Bewohner zum damaligen Essener Damenstift zu groß war, gründete die Äbtissin Swanhild diese Stiftskirche. Geweiht wurde diese im Jahr

1074 durch den Erzbischof Anno II. von Köln, der später heilig gesprochen wurde. Hier gab es vorübergehend auch ein Kloster, das Prämonstratenserinnen im 12. Jahrhundert gründeten. Im Wesentlichen ist bis heute der Zustand der Kirche von 1241 erhalten. Das ist vor allem den Menschen zu verdanken, die sich in den Nachkriegsjahren für die Beseitigung von Schäden, für die Restaurierung und Konservierung eingesetzt haben.

